1828. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 100.

Sonnabend den 13. December.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: C. D'oench.)

Inland.

Berlin, den 8. December. Se. Maj. der König haben dem Rheinzoll-Einnehmer, Hofrath Lebrun zu Emmerich, das Allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse, und dem Thor-Controlleur Ruprecht hieselbst, das Allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben den bisherigen außerordentlichen Professor in der theologischen Fakultät der hiesigen Universität, Licentiaten Hengstenberg, zum ordentlichen Professor in der gedachten Fakultät zu ernennen, und die für ihn ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Se. Majestät der König haben den Stadt-Richter Gericke, zu Wusterhausen a. d. Dosse, zum Justiz-Rath zu ernennen geruhet.

Se. Majestät der König haben den Justiz-Amtmann Kaehler zu Joachimsthal, zum Justiz-Rath zu ernennen geruhet.

Der Pair von Frankreich, Marquis de la Roche-Jacquelin, ist von Odessa hier angekommen.

Se. Durchl. der Fürst Anton Sulkowski sind nach Schloß Reißen; der Gen. Maj. und Flügel-Adjutant Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, Fürst Lobanow-Rostowski, nach Ludwigslust, und der K. Niederländ. außerordentl. Gesandte und bevollm. Minister am Kaiserl. Russ. Hofe, Freihr. v. Heckeeren, nach St. Petersburg von hier abgegangen.

Der K. Franz. Cabinetscourier St. Romain ist, von Paris kommend, hier durch nach St. Petersburg gegangen.

Deutschland.

Unter dem 4. Okt. d. J. ist im Königreich Sachsen ein Mandat: „die in Hutungs-Sachen anzuwendenden Rechtsgrundsätze und das darin zu beobachtende Verfahren betreffend" erschienen, welches in diesem ganzen Lande Aufsehen erregt. Der Grundzug des Mandats ist, daß die Dörfer, welche vor 31 Jahren, 6 Wochen und 3 Tagen keine Schaafe hielten, auch in Zukunft keine halten dürfen; oder, wenn sie sich in einer kürzeren Frist dergleichen angeschafft, dieselben abschaffen müssen. Seit 20 Jahren haben nun die meisten Rittergüter ihre Schaafheerden um die Hälfte, ja um 2 Drittheile vermehrt, und wenn nun diese auf die Wiesen und Felder kommen, die zum Theil brach liegen bleiben müssen, so kann man leicht denken, daß Alles weggefressen wird. Die Verhütung der Wiesen ist durchgängig bis zu dem 30. April bestimmt, wescher Termin fast um einen ganzen Monat zu spät ist. Bei Wiesen, welche um diese Zeit von den Schaafen verlassen werden, ist Alles wie abgekehrt: die Wiesen sehen grauweiß aus; man erblickt keinen Grasstengel, und wenn kein Regen mit Wärme eintritt, so mißräth die ganze Heuerndte.

Von der Nieder-Elbe, den 5. December. Am 27. Nov. wurde zu Emden, nach altem Gebrauch, in einem Abendgottesdienste dem Allerhöchsten der Dank für die glückliche Zurückkunft der Heringsflotte und deren gesammten Mannschaft dargebracht. Die 24 Buisen und 4 Jägerschiffe, welche dieses Jahr ausliefen,

haben im Ganzen 351 Lasten Heringe und 58 Tonnen Laberdan eingebracht, also etwas weniger als im vorigen Jahre.

Vom Main, den 5. December. Ihro Maj. die Königin Caroline von Baiern wollte am 15. Decbr. von Tegernsee nach München kommen, ihr neu erbautes Schloß zu Biederstein zum ersten Mal beziehen, und dann den Rest des Winters wieder in Tegernsee zubringen. Gleichzeitig mit J. Maj. sollten auch II. kk. HH. der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen eintreffen, um, nach einem mehrtägigen Aufenthalt am königl. Hofe, die Rückreise nach Berlin fortzusetzen. — Am 28. Novbr. Mittags nahm Se. k. Hoh. der Kronprinz von Baiern die Aufwartungen zu seinem 17ten Geburtstage an. Bei dieser Veranlassung verlieh Se. Maj. der König seinem erlauchten Sohne den Hausorden des h. Hubertus.

Oesterreich.

Wien, den 2. Decbr. Wie man mit Bestimmtheit hört, so ist Se. kaiserl. Hoh. der Kronprinz Ferdinand, von seinem ihn auf der Treibjagd bei Holitsch getroffenen Unglücksfall noch nicht ganz wieder hergestellt. Man sagt auch, daß diese Verwundung Sr. k. H. eine nicht unbedeutende Schwäche zuziehe, und man sich veranlaßt fand, nebst dem Prof. Ritter v. Kern, noch einen andern berühmten Arzt beizuziehen. Der Kronprinz hat, bei Androhung seiner Ungnade, die Namhaftmachung des Schützen verboten.

Durch Verordnung des Generalkommandos in Hermannstadt ist nach Eingang der Nachricht von verdächtigen Todesfällen in Kronstadt, diese Stadt in strengen Kontumaz-Zustand erklärt worden. Der Gesundheits-Zustand in Kronstadt verbessert sich jedoch, und man hat alle Hoffnung, daß das Uebel in einigen Wochen ganz gehoben seyn, und die Verbindungen mit genannter Stadt ohne Hindernisse statt finden werden.

Mit der Giraffe gehet es schlecht. Trotz aller Vorsorge, welche man zu Schönbrunn wegen ihrer Erhaltung genommen, scheint man rücksichtlich ihres Aufkommens in Besorgniß zu schweben.

Eine österr. Flottille, aus einer Fregatte, einer Corvette vom ersten Range, einer Brigg und einigen leichten Fahrzeugen bestehend, ist nach den Küsten von Marokko ausgelaufen. Sie wird von dem Linienschiffs-Capitain Accurti kommandirt, welcher den Fregatten-Capitain Bandiera unter seinen Befehlen hat. Ersterer kommandirt jetzt die Fregatte Medea, letzterer die Corvette Carolina, welche am 21. v. M., nebst der Goelette Vigilante, abgegangen ist, um zur übrigen Flottille zu stoßen. Der Beweggrund dieser Expedition ist die Wegnahme einiger österr. Kauffahrer durch marokkanische Korsaren.

Wien, den 3. December. Am 27. v. M. wurde hier auf Befehl Sr. k. H. des General-Genie-Direktors, Erzherzogs Johann, der, für den unterirdischen Krieg so wichtige Versuch ausgeführt, Minen durch chemische Vorrichtung, mit Beseitigung der sonst angewandten Zündwürste, zu zünden. Zur Lösung dieser Aufgabe wurde eine, noch in der Vorzeit bestandene Festungs-Gallerie aufgefunden und zweckmäßig gebraucht. Dieses Experiment wurde auch mit einer solchen wissenschaftlichen Umsicht, Gewandtheit und beifälligen Präcision ausgeführt, daß dem vorgesetzten Zwecke in Hinsicht der proponirten Zündungs-Methode vollkommen entsprochen ward. Um sich gleich nach dem Zündungs-Moment von der Rückwirkung auf die Gallerie durch den Augenschein zu überzeugen, drang der von rühmlichem Diensteifer und Wißbegierde beseelte Ingenieur-Oberst-Lieut. Freihr. v. Hauser, sammt zweien Ober-Lieuts., Reuter und Kerestury, in den, schon vorher aus Vorsicht beleuchteten, Minengang ohne Hinderniß bis zu dessen Ende vor, wurde aber dort von der, durch die recht- und linkseitige Verdämmung bereits eingedrungenen azotischen Gasart sogleich betäubt und besinnungslos zu Boden gedrückt. Das heftige Einströmen dieser tödtenden Masse füllte die Gallerie so plötzlich, daß ungeachtet der Gegenwart, Aneiferung und Anordnung der durchl. Erzherzöge Franz, Carl, Anton und Ludwig, des Hofkriegsraths-Präsidenten, Prinzen zu Hohenzollern, und ungeachtet der Anwendung aller zu Gebote stehenden Mittel, selbst nach dem Tode zweier Mineure, der beispiellosen Mitwirkung der Offiziere und Mannschaft, es vor Verlauf zweier Stunden nicht möglich war, diese unglücklichen Opfer ihres Berufes der ärztlichen Hülfe, die aber leider nicht mehr fruchten konnte, zu übergeben.

Die Leiche der verstorbenen Fürstin v. Metternich wird auf die fürstl. Familienherrschaft Plaß in Böhmen zum Begräbniß abgeführt werden.

Auf unsere Fonds hat die Nachricht von dem Rückzuge der russ. Armee in haltbare Winterquartiere keinen Einfluß geäußert, wohl aber scheinen einige Spekulanten sich nach den Fürstenthümern begeben zu wollen, um für die russ. Armee Lieferungen zu übernehmen, oder sich zu unterrichten, welche Artikel die gesuchtesten sind. Die russ. Garden sollen, mit Ausnahme von 2 Bataillons Jäger, welche zu dem Belagerungscorps vor Silistria beordert waren, in Tultscha angekommen seyn. Der Feldmarschall Graf Wittgenstein wollte sich nach St. Petersburg begeben, wohin der Staatsrath v. Stourdza bereits abgereiset war.

Italien.

(Vom 22. Novbr.) Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen sind gestern im erwünschten Wohlseyn von Mola di Gaeta in Rom eingetroffen. Heute haben Höchstdieselben das Forum und die daselbst aufgestellten Nachgrabungen besichtigt, durch welche das große Wasserbecken der Fontaine vor dem Coliseum, bekannt unter dem Namen der meta sudans, aufgedeckt worden ist. Se. königl. Hoheit gedenken, nach

einem fünftägigen Aufenthalte, Rom am 27. d. Mts. wieder zu verlassen.

Man meldet aus Neapel vom 5. Novbr.: „Es ist hier die amtliche Nachricht eingegangen, daß die drei Botschafter der verbündeten Mächte bei der hohen Pforte binnen Kurzem von den Jonischen Inseln hier eintreffen werden. Se. Majestät der König will ihnen, für die Quarantainezeit, eine paßliche Wohnung an der Küste anweisen lassen."

Der Gr. Guilleminot und Hr. v. Ribeaupierre sollen in Neapel Wohnungen für den ganzen Winter bestellt haben. Ob auch Hr. Stratford-Canning dies thun werde, wußte man noch nicht, woher denn die verschiedensten Gerüchte über diese Reise der beiden Botschafter nach Neapel in Umlauf waren. So hieß es, man habe sich nicht über die, Griechenland zu gebende, Form verständigen können; man habe von englischer Seite Schwierigkeiten gegen eine Ausdehnung seiner Grenzen über den Isthmus gemacht, und darauf gedrungen, daß der Gen. Maison seine Operationen auf Morea beschränke. Jetzt wollten die Botschafter in Italien neue Instruktionen abwarten, um sodann die Unterhandlungen wieder aufzunehmen.

Spanien.

Barcelona, den 20. November. Gestern sind in unserer Citadelle 13 Spanier hingerichtet worden, welche überwiesen sind, die Verfassung von 1820 wieder herstellen zu wollen, nämlich: der Oberst Orteja, der Oberstlieut. Cavallero, der Capit. Jacques, der Lieut. Romero, die Feldwebel Ramon Mestre und Fr. Vituri, die Corporale Llorca und Jose Ramonet, der Zollbeamte M. Cotto, der Maler Magin Porta, der Sprachmeister Fidalgo (früher Sekretair der Junta in Huesca), und ein gewisser Domingo Ortega. Die Leichen wurden von den Wällen in den Graben hinabgeworfen, daselbst von Galeerensklaven aufgenommen, um an Galgen, die man zu diesem Zweck errichtet hatte, aufgehängt zu werden. Zwei Kanonenschüsse thaten der bestürzten Stadt diese Feierlichkeit kund.

Madrid, den 20. Novbr. Der Graf v. Groni, der sich im Auftrage der russ. Regierung nach Lissabon begiebt, ist hier angekommen.

Die vorige Nacht hat man 12 Personen verhaftet, unter andern den Obersten Mesa und einen vormaligen Mönch. Der neulich in Burgos arretirte Pfarrer Barcenas ist in seinem Kerker todt gefunden worden.

Frankreich.

Paris, den 30. November. Der Moniteur meldet, die Regierung habe Depeschen vom Gen. Maison vom 9. Novbr. erhalten. Der General hatte einen Theil der Truppen, welche zum Angriff des Schlosses von Morea mitgewirkt hatten, nach Navarin und Modon zurückgeführt. Der Gesundheitszustand der Truppen hatte sich gebessert; man hoffte, die Temperatur des November werde günstiger seyn. Inzwischen zählte die ganze Division am 1. November noch 800 Kranke, fast alle von Wechselfiebern, die jedoch nicht mehr den gefährlichen Karakter haben, den sie Anfangs zeigten. Seit der Abfahrt von Toulon starben 252 Mann von den Expeditionstruppen. Die Armee ist übrigens gut versorgt mit Lebensmitteln und andern Bedürfnissen. Aus Italien kommen starke Züge Ochsen an, und man konnte daher frisches Fleisch austheilen. Die Soldaten erhalten täglich doppelte Portionen Wein. An Fourage fehlt es nicht.

Das Linienschiff „Scipio", die Fregatte „Galathea" und die Korvette „Bajadere", so wie die neapolitan. Transportschiffe, welche mit Kriegsbedürfnissen, Mundvorräthen u. s. w. beladen sind, sollen am 25. d. M. von Toulon nach Morea absegeln. — Ein Schreiben aus Toulon giebt folgende Details: „Die Russen haben ihr Geschwader im Mittelmeere beträchtlich verstärkt; sie wollen die Dardanellen so eng als möglich einschließen, und, wie dies bei solchen Gelegenheiten gewöhnlich geht, lockt der Reiz des Gewinnes gerade jetzt drei Viertheile, der neutralen Schiffe hieher." — Von 60 nach der Levante und zum Theil nach Alexandrien abgegangenen Transportschiffen, sind bis zum 24. d. M. 21 wieder in Toulon angekommen.

Man versichert, daß die Botschafter der drei verbündeten Mächte die Grenze Griechenlands von Presa nach Volo bestimmt haben. Die Inseln Samos, Chios und Patmos sollen nicht mit zu Griechenland gehören; die erstere wird zum Hauptquartier der kaiserl. russ. Seemacht, die sich bereits dorthin begeben hat, bestimmt. Ueber die Insel Candia ist noch nichts festgesetzt worden; Cypern soll den Türken verbleiben, alle andere Inseln aber Griechenland oder einigen Kontinentalmächten zufallen. Es ist bekannt, daß die Engländer schon seit langer Zeit den Besitz der Insel Lemnos, und die Ver. St. den der Insel Poros wünschen. — Der Gaz. de France zufolge, würde das künftige Griechenland sich nicht weiter als über Morea und die Cykladen erstrecken. Man fügt hinzu, daß eine förmliche Akte der drei Mächte die Unabhängigkeit von Griechenland, innerhalb dieser Grenzen, ausspreche. Demnach würden Samos, Hydra, Ipsara, Candia und mehrere bedeutende Inseln, desgleichen Attika, Böotien, Akarnanien, Thessalien und das übrige griech. Festland nicht emancipirt.

Der Oberst Fabvier ist, auf seiner Reise nach Toulon, am 26. Nov. durch Lyon passirt.

Großbritannien.

London, den 28. Novbr. Der König hat die neuen Gemächer im Schlosse von Windsor noch nicht bezogen. Am 1. December wird der Recorder dem Könige seinen Bericht über die im Oktober in der Old-Bailey zum Tode verurtheilten Verbrecher erstatten.

Am 13. d. zählte man in Gibraltar nur noch 522 Kranke, in den letzten 4 Tagen waren 39 Menschen

gestorben. Aus England sind 6 Aerzte mit vielen Arzeneien und 8000 Pfd. St. angekommen. Die Gibraltar-Chronik sagt, ein sicheres Verwahrungsmittel gegen das Fieber sey das Licht. Die ganze Nacht müßte man 2 Lampen mit Lichtstrahlen in den Zimmern brennen lassen, und wenn dies 3 Wochen beobachtet würde, sey die Gefahr der Ansteckung beseitigt.

Die Hinrichtung des Geistlichen P. Fenn ist auf den 1. December anberaumt.

Nach den neuesten Nachrichten aus Queluz geht es mit den Prinzessinnen von Portugal etwas besser, dagegen verspürt man bei D. Miguel nicht die geringste Besserung: er hat Blut gespieen, und außer dem Beinbruch auch noch einige Rippen gebrochen; seine Phantasien und Ausbrüche der Verzweiflung erschweren seine Heilung sehr.

In Washington, in der Gegend von Newcastle, entzündete sich die sogenannte „Augen-Grube" am 20. November mit großer Heftigkeit. Der Knall, welcher die Explosion begleitete, glich dem des stärksten Geschützes: alle Maschinerie im Innern der Grube ward hinausgeschleudert und weit über die benachbarten Felder zerstreut. Eilf Knaben und 3 Männer haben bei dieser Gelegenheit ihr Leben eingebüßt. Die Ursache des Unfalls soll die seyn, daß die Arbeiter bei freien Grubenlichten arbeiteten, was überhaupt noch in mehreren Kohlengruben der Fall seyn soll, wo man Sir Humphrey Davy's Sicherheitslampe noch nicht eingeführt hat.

Vor einiger Zeit gaben die Offiziere der Fregatte „Brasilian" im Hafen von Falmouth einen glänzenden Ball auf dem genannten Schiffe. Es erhoben sich indessen so gefährliche Winde, daß die eingeladenen Damen nicht füglich wieder ausgeschifft werden konnten, und mehrere Tage lang auf dem Fahrzeuge verweilen mußten.

Polen.

Warschau, den 2. December. Se. kaiserl. Hoh. der Großfürst Michael, welcher bisher den Oberbefehl über die Garden bei der Armee führte, soll nach Italien reisen wollen, um mit seiner durchl. Gemahlin zusammen zu treffen. — Viele russ. Generale und Stabsoffiziere, welche den jetzigen Feldzug mitmachten, haben während des Winters Urlaub nachgesucht.

Rußland.

St. Petersburg, den 26. November. Seine Maj. der Kaiser hat an den General der Kavallerie, Militair-Gouverneur von Moskau, Fürsten Galizyn, ein Reseript erlassen, und die, während des Aufenthalts der russ. Truppen in Tauris gegossenen Kanonen, welche von pers. Fabrikation sind, der Hauptstadt Moskau, so wie früher die pers. Fahnen, zum Geschenk gemacht.

Auf Befehl Sr. Maj. des Kaisers soll heute der Trauerzug aus dem Winterpalais nach der St. Peters-Pauls-Kathedrale in der Festung und die feierliche Bestattung des Leichnams der verstorbenen Kaiserin statt finden. Drei Kanonenschüsse von der Festung geben das Signal zum Anfange der Prozession. Die Trauerprozession besteht aus 14 Abtheilungen, jede derselben geführt von einem Ceremonienmeister zu Pferde, der eine Schulterschärpe von schwarzem und weißem Krepp umgehangen hat.

Türkei und Griechenland.

Türkische Grenze, den 26. November. General Roth ist in Varna mit 5000 Mann zurückgeblieben und wird vermuthlich von dem anrückenden Vezier unverzüglich belagert werden. Hussein Bey ist nach Silistria vorgerückt. — Auf Jussuf-Pascha's Kopf sollen 25,000 Beutel, und auf dessen lebende Person 30,000 Beutel von Seiten der Pforte gesetzt seyn. In Belgrad ist ein Hattischerif des Großherrn, welcher den Fluch über Jussuf-Pascha verhängt, kund gemacht worden. Die Muselmänner sind so erbittert gegen Jussuf, daß sie sogar die Hoffnung äußern, der Hattischerif, welcher auch mit dem heiligen Fetwa des Mufti versehen ist, und jenen Pascha für vogelfrei erklärt, werde in dessen eigener Umgebung einen ihrer Glaubensgenossen veranlassen, dem Pascha selbst im fremden Lande das Garaus zu machen. — Man verkündete in Konstantinopel am 12. November offiziell, daß der Sultan den Befehl an den Großwessir nachgeschickt habe, Varna um jeden Preis wieder zu nehmen. — Seit der Bekanntmachung der bevorstehenden Blokade der Dardanellen sucht die türk. Regierung mit aller Strenge dem Wuchergeiste zu steuern, und verdoppelt ihre Aufmerksamkeit gegen die Fruchthändler und Bäcker. Vor einigen Tagen wurden wieder mehrere Bäcker ergriffen und vor ihren Wohnungen an den Ohren angenagelt. Einer derselben, welcher sich durch die Flucht zu retten suchte, ist ergriffen und, auf Befehl des Kaimakan des Großwessirs, aufgehängt worden. Der abgesetzte Großwessir ist bereits in Gallipoli eingetroffen.

Die griechische Biene meldet aus Aegina, vom 16. Oktbr.: „Am 13. d. Abends ist Hr. Trikupi hierher zurückgekommen. In der Nacht vom Dienstag auf den Mittwoch kam die russ. Fregatte Helena von Poros, und gestern früh verkündete uns die griech. Flagge, welche auf dem Fockmaste dieses Schiffes wehete, daß Se. Exc. der Präsident am Bord war. Gegen 10 Uhr stieg Se. Exc. ans Land; die Fregatte salutirte in dem Augenblick, als der Präsident den Bord derselben verließ; ein Gleiches thaten mehrere im Hafen liegende griechische Fahrzeuge. Am Quai empfingen den Präsidenten der Clerus und die Notablen des Landes. Trotz des regnigten Wetters war eine große Volksmasse zusammengeströmt, und die lebhaftesten Gefühle der Freude, Ergebenheit und eines ehrerbietigen Vertrauens malten sich auf allen Gesichtern. Diese Ge-

fühle wurden noch durch die schon verbreitete Nachricht erhöht, daß alle Forts des Peloponnes der französischen Armee übergeben seyen. Dies glückliche Ereigniß und überhaupt das Vorschreiten des großen Werkes unserer politischen und moralischen Restauration, flößen allen Griechen die tiefste Erkenntlichkeit gegen den Mann ein, unter dessen Auspicien und Leitung alles dies geschieht. Die Einwohnerschaft von Aegina, welche ein Gemisch von Griechen aus allen Provinzen ist, hat es bei dieser Gelegenheit bewiesen. Se. Exc. wurde auf dem Wege vom Quai nach seiner Wohnung von der Menge umringt, wie ein Vater von seinen Kindern, unter dem wiederholten Rufe: Es lebe der Präsident! Es lebe der Retter Griechenlands!"

Neueste Nachrichten.

Ancona, den 19. Nov. Nach Allem, was man aus Corfu erfährt, wird Gen. Maison nicht, wie früher beschlossen war, die Landenge von Korinth überschreiten, um Athen von den Türken zu befreien, sondern sich auf die Befreiung Morea's von ägyptischen und türkischen Truppen beschränken. Es scheint, daß ihm deshalb von Paris Befehle zugekommen sind, und daß das franz. Ministerium einen Bruch mit der Pforte zu vermeiden sucht, der durch zu rasches Vorschreiten und Beeinträchtigung der wesentlichsten türkischen Interessen leicht herbeigeführt werden könnte. Denn so wenig die Pforte sich um die Angelegenheiten Morea's zu kümmern scheint, so würde sie doch den Einfall franz. Truppen in Livadien nicht mit der nämlichen Gleichgültigkeit ansehen, sondern vermuthlich sie von hier durch Waffengewalt zu vertreiben suchen. Für das russ. Interesse könnte freilich nichts Erfreulicheres geschehen, als die Pforte mit Frankreich in Krieg verwickelt zu wissen; allein weil die franz. Expedition ein rein europ. Unternehmen zu Gunsten der Civilisation seyn sollte, so würde sie durch einseitiges Verfahren ihren Zweck verfehlen, und das nöthige Einverständniß leicht erschüttern. Die Beruhigung Griechenlands war die Grundlage des Londoner Traktats vom 6 Juli; sie scheint jetzt eingetreten zu seyn, und die Mächte scheinen ihr Ziel erreicht zu haben. Man glaubt daher, daß die franz. Expedition bald zurückgerufen werden dürfte, und daß die Botschafter sich in Neapel über die griechische Frage, ohne von einer Militairmacht unterstützt zu seyn, ferner besprechen werden, nachdem das engl. und franz. Kabinet über die, Griechenland zu gebende politische Organisation einig sind, und das russ. Kabinet sich den diesfälligen Wünschen seiner Verbündeten eben so willfährig zeigen dürfte, wie diese die Sperre der Dardanellen anerkannt haben. In einiger Zeit werden wir also den neuen griechischen Staat, zwar nicht so ausgedehnt wie vielleicht gehofft wurde, aber um so befestigter in den europ. Staatenbund eingereiht sehen.

London, den 26. Novbr. Wir erwarten täglich Nachrichten aus Konstantinopel, heißt es im Courier, welche uns wahrscheinlich nähere Auskunft über die Gesinnungen und die Politik Mahmud's in Betreff der griechischen Angelegenheiten und der Unterhandlungen, welche eröffnet werden dürften, geben werden. Es ist gewiß, daß die neutralen Mächte ihren ganzen Einfluß anwenden werden, um die Sache völlig ins Reine zu bringen, und wir glauben, daß das stärkste Argument zu Gunsten des Friedens folgendes ist: Da der Kaiser von Rußland gegen ganz Europa erklärt hat, daß er weder die Eroberung, noch die Zerstückelung des ottomanischen Reichs will, so kann die Fortsetzung des Krieges nur durch die Weigerung des Sultans, den Frieden unter ehrenvollen Bedingungen abzuschließen, gerechtfertigt werden. Aber der Sultan, welcher die Versicherung erhalten, daß die Integrität seines Reichs durchaus nicht gefährdet werden soll, hat gar keinen vernünftigen Grund, eine Unterhandlung zurückzuweisen. — Es hat sich bekanntlich ein Angestellter beim Marinezahlamte wegen eines Kassendefekts entfernt; er heißt Parryman und ist der Vierte dieser Art seit wenigen Jahren. Er ist nach Nordamerika entwichen.

Von der polnischen Grenze, den 26. Novbr. An dem diesjährigen Feldzuge in Europa sowohl wie in Asien nahm bekanntlich nur eine verhältnißmäßig sehr kleine Anzahl der nomadischen Reitervölker des russ. Reiches Theil. Dem Vernehmen nach wird für die nächste Campagne ein ungleich stärkeres Aufgebot derselben statt finden, und besonders der kaukasischen Armee, unter den Befehlen des Grafen Paskewitsch-Eriwanski, ein Corps von 12 bis 15,000 Mann dieser Truppen zugetheilt werden, wovon derselbe allerdings bei seinem Vorrücken in die Ebenen Kleinasiens einen guten Gebrauch würde machen können. — Bei dem nunmehr eingetretenen Froste werden die Wege im Innern Rußlands immer fahrbarer, mithin die Kommunikationen desto lebhafter. Es fangen daher auch die Zufuhren aus den getreidereichen Provinzen, vorzüglich aus Groß-Rußland, bereits an, in der Gegend von Odessa einzutreffen, wo man sich mit der Errichtung unermeßlicher Magazine beschäftigt, um, von hier aus, Bessarabien und die Donaugegenden versorgen zu können.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Das in einigen deutschen Blättern angeführte Gerücht von einem angeblichen Allianzvertrage zwischen Rußland und Preußen, wird, lächerlich genug, auch in franz. Blättern wiederholt. Eines der letzteren will wissen, daß nach diesem Vertrage 100,000 (?) Preußen in Polen einrücken würden, sobald die polnische Armee außerhalb der Grenzen ihres Landes verwendet würde. — Die Stände des Großherzogthums Posen haben sich für die Aufhebung der Patrimonialgerichtsbarkeit erklärt; sie wollen, den Grundsätzen

der Zeit gemäß, keine andere Gerichtsbarkeit, als die ihnen der einzig dazu berechtigte Staat verleiht. Diese Anträge dürften auch angenommen werden, da man nicht füglich die Patrimonialgerichtsbarkeit Denen, die sie zurückweisen, aufdringen kann. Man glaubt, daß auch andere Stände diesem Beispiele folgen werden. — Der Entwurf zur neuen Gerichtsordnung, vom Oberlandesgerichtsrath Reinhardt verfaßt, ist, wie man sagt, bei der Diskussion auf bedeutende Gegner der Mündlichkeit gestoßen, so daß man wenig Hoffnung hat, den eben so trefflich gedachten als ausgeführten Plan so bald realisirt zu sehen. — Wie sehr man in den preuß. Staaten geneigt ist, auf die Wünsche der Bürger zu achten, sieht man an der Herabsetzung des Wegegeldes auf die Hälfte seit dem 1. Oktober. Es heißt, daß man nun auch bald dazu übergehen werde, die Salzpreise zu vermindern und das Porto auf einen billigern Fuß zu bringen. Möchte man es Eltern und Kindern, Freunden und Verwandten, Gelehrten und Buchhändlern nicht unmöglich machen, mit einander in Verbindung zu bleiben! Und wollte man denn auch nicht das Briefporto an sich anders stellen, so sollte man denn doch nicht mit der Goldwaage wiegen und jeden Brief von etwas größerem Umfange gleich doppelt berechnen. Der Verkehr leidet dadurch unglaublich, und schon darum treten Viele mit Süddeutschland, mit Hessen und andern Ländern, wo die Thurn- und Taxissche Post waltet, lieber in Verbindung, als mit Norddeutschland und Preußen, weil man es dahin, besonders bei Einlagen, 4fach höher findet. Freilich bedarf der Staat große Summen und man kann das Geld nicht aus der Luft holen; aber man mache es nur den Menschen leicht, so wird schon Zufluß genug kommen und Jeder zufrieden seyn. Man sagt z. B. in Beziehung auf das Briefporto: der Kaufmann werde deshalb seine Korrespondenz nicht einstellen, und diese bringe gerade das meiste Geld ein. Freilich wird er seine Verbindung nicht aufgeben, aber man weiß ja, daß er durch einen Haupt-Avisbrief eben so viel bewirkt, als durch 10 einzeln angemeldete Posten. Um eines geringen Porto's willen würde er diese allerdings mühevollere Arbeit nicht unternehmen. Sieht man auf das einfache Leben des Monarchen, auf die ökonomische Einrichtung der ganzen Hofhaltung, und beobachtet das fromme, häusliche Leben des geliebten Herrschers, so wird man von Ehrfurcht erfüllt. Gott erhalte Ihn dem Volke zum Heil und den Fürsten zu einem Spiegel! — Man spricht von der nahen Rückkehr des Hrn. v. Canitz aus Konstantinopel, wo ihn Hr. v. Royer ersetzen wird, der früher in Lissabon Gesandter war, aber nach der in Portugal eingetretenen Regierungsveränderung jene Hauptstadt verließ.

Am 3. Decbr., Mittags um 12 Uhr, wurde zu Stettin in Gegenwart des Ober-Präsidenten Dr. Sack und des höhern Orts dazu beauftragten Ober-Post-Direktors Balcke das, für Rechnung des königlichen General-Postamts erbaute Dampfschiff Friedrich Wilhelm unter Kanonendonner und dem Hurrahgeschrei der zahlreich versammelten Zuschauer glücklich vom Stapel gelassen. Das Schiff ist zum Reserveschiff für die Fahrt von Greifswald nach Ystadt bestimmt, so eingerichtet, daß es, mit der Maschinerie und vollen Equipage, noch etwa 20 Passagiere mit ihrem Reise-Gepäck tragen kann, und mit dieser Ladung vorn 6 und hinten 7 Fuß tief im Wasser zu liegen kommt. Es wird durch zwei verbundene Dampf-Maschinen von zusammen 30 Pferden Kraft belebt werden, und ist, damit es mit dieser geringen Kraft See zu halten vermag, nur klein und schmal, aber scharf auf dem Kiele gebaut. Die Länge des Schiffes beträgt nämlich 80 Fuß in der Wasserlinie, und 92 F. auf dem Verdeck; die Breite ist 15 Fuß in der Wasserlinie und 26 Fuß auf dem Verdeck über den Schaufelrädern. Im Spiegel führt das Schiff außer dem Namen „Friedrich Wilhelm" die Devise „Gott mit uns!" und vorn unter dem Boogspriet einen schwarzen Adler mit ausgebreiteten Flügeln.

Am 15. Nov. ist zu Wien die 50jährige Jubelfeier des berühmten Schauspielers Eckardt, genannt Koch, (aus Berlin gebürtig), begangen worden. Am Tage vorher gab man „die deutsche Familie", in der Koch als Lorenz Stark, einer seiner Meisterrollen, auftrat. Devrient aus Berlin hatte sich's erbeten, an diesem Tage in der Rolle des Specht aufzutreten, ohne als Gast aufgeführt zu werden, weil er jede Auszeichnung des Tages nur dem Gefeierten erhalten wollte. Die Vorstellung geschah bei überfülltem Hause, und der Veteran erhielt die lebhaftesten Zeichen der Anerkennung seiner Verdienste von Seiten des Publikums. Am Tage darauf feierte ein Verein von dramatischen Dichtern, Schauspielern und Kunstfreunden das Jubelfest durch ein Mittagsmahl. Eigentlich fiel der Tag dieses Festes im Oktober, doch man hatte es auf den 15. November hinausgeschoben, weil an jenem Tage in Wien alle Theater geschlossen sind, und kein Schauspieler abgehalten seyn wollte, an der Feier Theil zu zu nehmen. Merkwürdig ist es, daß Devrient vorzüglich durch Koch's treffliche Leistungen (unstreitig als Koch in Berlin gastirte) bewogen worden ist, sich zum Schauspieler zu bilden.

Nach dem neuen amerikanischen Strafgesetzbuch, soll die Hinrichtung der Verbrecher hinfort innerhalb des Gefängnisses geschehen.

In Bremen wurde kürzlich einer der geschicktesten Aerzte zu einer Kranken gerufen, die über heftiges Kopfweh klagte. Er fand für nöthig, eine Ader zu öffnen; kaum aber waren einige Tropfen Blut heraus, als die Kranke ängstlich ausrief: „Gott, mein Herz hört auf zu schlagen!" tief aufseufzte und verschied.

Die Dorfzeitung sagt: „In Paris trägt man Hosenträger mit Napoleon's Bildniß. Der König von Frankreich nimmt aber die Sache auf die leichte Achsel, denn Se. Majestät tragen selbst einen dergleichen Hosenträger."

Literarische und Kunst=Anzeigen.

Auch in diesem Jahre empfehle ich mein Lager von vorzüglichen Weihnachts=Schriften und Kunst=Artikeln, welches, wie immer, möglichst vollständig aufgestellt ist, und zu deren Abnahme ich meine geehrten Kunden hiermit ganz ergebenst einlade.

Liegnitz, den 12. December 1828.

J. F. Kuhlmey, Beckergasse Nr. 72.

Bei Joh. Fr. Kuhlmey in Liegnitz und in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Joh. Aug. Donndorf, über Tod, Vorsehung, Unsterblichkeit, Geduld. (Ein Buch für Frohe und Trauernde.) In sauberm Umschlag, broch. Preis 20 Ggr. oder 25 Sgr. Dasselbe auf Velin=Papier roh. Preis $1\frac{1}{4}$ Thlr.

Von diesem beliebten Buche ist jetzt die dritte verbesserte Auflage erschienen, welche dadurch noch sehr gewonnen hat, daß viele treffliche, dem Inhalte des Buches angemessene Gedichte von Spalding, Salis, Tiedge, Pfeffel, Kosegarten, Voß, Schiller, Bouterweck, Matthisson, Klopstock, Herder, Mahlmann, Krummacher und Demme hinzugekommen sind.

Ernst, Witz und Laune oder 167 interessante Anekdoten, sinnreiche Epigramme und Witzworte; 100 der besten Räthsel, Charaden und Logogryphen; 87 unterhaltende Scherzfragen und eine kurze Blumensprache, nach occidentalischer und orientalischer Weise. 8. In sauberm Umschlag, broch. Preis 16 Ggr. oder 20 Sgr.

J. H. Göroldt, Leitfaden zum Unterricht im Generalbasse und in der Composition für Lehrende und Lernende, in zwei Abtheilungen. Zweite neu bearbeitete Auflage. gr. 8. Preis 1 Thlr.

J. H. Göroldt, Zehn leichte und gefällige Klavierstücke für vier Hände. 12 Ggr. oder 15 Sgr.

Bekanntmachungen.

Kalender=Anzeige. Zu den beigesetzten Preisen sind folgende Kalender pro 1829. zu haben:

der Berliner Kalender à 1 Rthlr. 15 Sgr.
= große Etui= dito à 10 Sgr.
= kleine dito à 4 Sgr.

Liegnitz, den 12. December 1828.

Königl. Preuß. Postamt.

☞ Eine sehr gute spanische Wand, aus fünf Theilen bestehend, ist zu verkaufen. Das Nähere in der Zeitungs=Expedition.

Lotterie=Nachricht. Bei Ziehung der 5ten Klasse 58ster Lotterie fielen in meine Kollekte folgende Gewinne:

150,000 Rthlr. auf Nr. 56339.

500 Rthlr. auf Nr. 72258.
200 Rthlr. auf Nr. 31309.
100 Rthlr. auf Nr. 5634. 36986.
50 Rthlr. auf Nr. 5622. 30. 27251. 54. 55. 31371. 72. 80. 83. 94. 31703. 36984. 87. 88. 40834. 55983. 97. 56331. 66075. 72255. 57. 64. 70. 73. 91. 77386. 87753. 55. 63. 95. 96. 97.
40 Rthlr. auf Nr. 5609. 18. 23. 31. 33. 31377. 88. 36982. 96. 37000. 40876. 79. 55972. 76. 91. 94. 56333. 34. 36. 69. 66061. 66. 72259. 60. 80. 81. 83. 98. 99. 77388. 89. 87752. 64.

Mit ganzen, halben und Viertel=Loosen zur 59sten Lotterie empfiehlt sich der

Königl. Lotterie=Untereinnehmer J. M. Cohn.

Haynau, den 8. December 1828.

Anzeige. Aechte holländische und Delikateß=Heringe von außerordentlicher Güte und Geschmack, das Stück à $1\frac{1}{2}$ Sgr. und 1 Sgr., empfiehlt

Waldow.

Anzeige. Auf besondere Veranlassung zeige ich Endesunterzeichneter hiermit ergebenst an, daß in meinem optischen Waaren=Lager nachstehende richtig optisch geschliffene, von Blasen, Schrammen und dunkelem Farbestoff freie Brillen und Lorgnetten in verschiedenen Fassungen, und an denselben nichts ausgebrochen, zu möglichst billigen Preisen zu haben sind:

Brillen oder Lorgnetten. 1) Für Personen, welche zwar in der Nähe gut, aber in die Weite schlecht sehen. 2) Für Personen, welche in die Weite gut, aber in der Nähe zum Lesen, Schreiben oder andern Arbeiten nicht sehen können. 3) Für Personen, welche zwar bei Tage noch gut, aber Abends bei Licht zu feinen Arbeiten nicht sehen können. 4) Für Personen, welche weder in der Nähe noch in die Weite deutlich sehen können. 5) Für Personen, welche nicht ausdauernd beim Lesen, Schreiben und andern feinen Arbeiten sehen können. 6) Für Personen, welche mit dem einen Auge in der Nähe zum Lesen, Schreiben u. s. w. nicht sehen, und mit dem andern hingegen in die Weite schlecht sehen. 7) Für Personen, welche blos bei starkem Luftreiz oder auch bei hellem Sonnenlicht und Schnee nicht gut in die Weite sehen können. 8) Für Personen, welche vom Staar operirt sind.

Ferner verkaufe ich verschiedene Perspektive, achromatische u. dergl. mehr. Auch reparire ich alle schad=

haft gewordene Gläser. Ich bitte um geneigten Zuspruch. Mein Logis ist im goldenen Löwen.

Liegnitz, den 11. Decbr. 1828. J. Bernhardt.

Ergebenste Anzeige. Die Aufstellung von Kinder-Spiel-Waaren und differenten Gesellschafts-Spielen in meinem Gewölbe, geschieht diesen Weihnachts-Markt wie andere Jahre, und empfehle ich diese sowohl, wie andere französische, englische, deutsche neu angekommene moderne Stahl-, Eisen-, Messing-, Porcelan-, Glas- und Kurze Waaren, zu billigen Preisen.

Liegnitz, den 10. December 1828.

J. C. Riedel, am kleinen Ringe No. 163.

Zu Weihnachts-Geschenken anwendbar, empfehlen wir nachstehende Artikel unserer Galanterie- und Kurz-Waaren-Handlung, als: Ringe, Ohrringe, Tuchnadeln, Medaillons, Nadeletuis, Nadelkörbchen, Cigarrenspitzen, Fingerhüte, Halsschmuck, Armbänder, Gürtel, Taschen, Körbchen und Geldbeutel, Schlösser zu Börsen und Arbeitsbeuteln, Toiletten; Strick- und Goldperlen; gestickte und gehäkelte Handarbeiten von Seide und Perlen, bestehend in Brief-, Tabak- und Feuerzeug-Taschen, Tragbändern, Kniegürteln und Lichtschirmen; Puppenköpfe und Larven; Studir-, Astral-, Liverpool- und Nacht-Lampen; bronzirte und lackirte Leuchter, desgleichen auch von Glas und plattirt; Zuckerdosen, Spucknäpfe, Kaffeebretter, Brod- und Zwieback-Körbe, mit und ohne Gemälde; Gürtelschnallen, Schnupf- und Rauchtabaks-Dosen; alle Arten von parfümirten Sachen und Wassern, feines Räucher- und Zahnpulver, Eau de Cologne und de Macassar-Oel; feine Tisch-, Rasir-, Taschen- und Federmesser; Licht-, Lampen- und feine Damenscheeren; messingene Biegelplatten, Tulleisen und Leuchter; Pettschafte und Uhrbänder; Regen- und Sonnenschirme; gemalte und vergoldete Tassen in neuester Façon; feine geschliffene Glaswaaren; alle Arten Nürnberger Spielzeug. — Mit der Versicherung der reellsten Waare und prompter Bedienung, versprechen wir die billigsten Preise.

Liegnitz, den 12. December 1828.

F. A. Prager & Sohn, Topfgasse No. 169.

C. F. Feige,

Conditor und Pfefferküchler,

empfiehlt sich einem hohen Adel und geehrten Publiko zu diesem Christmarkt mit einer großen Auswahl verschiedener Sorten Conditor- und Pfefferküchler-Waaren zu den allerbilligsten Preisen, nämlich:

alle Sorten Bonbons à Pfd. 14 Sgr., Brustkuchen à Pfd. 14 Sgr., Koriander à Pfd. 14 Sgr., Pfeffermünz-Küchel à Pfd. 18 Sgr., bunte Mandeln à Pfd. 15 Sgr., gebrannte Mandeln 14 Sgr., Gerstenzucker 14 Sgr., Makronen à Pfd. 15 Sgr., verschiedene Sorten Morsellen à Pfd. 14 Sgr., Chocoladen-Plätzchen 14 Sgr., Geduldkuchen 12 Sgr., Schnee-Zucker à Pfd. 14 Sgr., weiße und rothe spanische Winde das Stück zu 6 Pf. und 1 Sgr., Blumenküchel à Pfd. 16 Sgr.; feine Vanillen-Chocolade à Pfd. 18 Sgr., Gewürz-Chocolade à Pfd. 10, 11, 12, 14 u. 16 Sgr., Gesundheits-Chocolade à Pfd. 11, 12 u. 14 Sgr., von vorzüglicher Güte und gutem Geschmack; — Rosen-Nüsse, Griechische Nüsse, Orangen-Nüsse, Citron-Nüsse, Chocoladen- und Zimmt-Stangen à Pfd. 10 Sgr., wie auch die beliebten weißen und braunen Tafel-Nüsse à Pfd. 10 Sgr.; — weiße und braune Nürnberger, wie auch weiße Zucker-Kuchen in verschiedenen Päcken; doppelt gefüllter Thorner à Pfd. 10 Sgr., so wie Blech-Thorner verschiedene Stückchen zu $\frac{1}{2}$ u. 1 Sgr., auch Marzipan à Pfd. 20 Sgr., und verschiedene Torten und Backwaaren, nebst allen Sorten Wachs.

Meine Bude steht auf dem großen Ringe vor den Herings-Buden, und ist mit meiner Firma bezeichnet. Mein Haus ist auf der Mittelgasse im zweiten Viertel, das Eckhaus Nro. 371.

Liegnitz, den 12. December 1828.

Zu vermiethen ist am kleinen Ringe in No. 164. eine bequeme Wohnung, zu Weihnachten oder Ostern zu beziehen und bei dem Eigenthümer von No. 163. das Nähere davon zu erfahren.

Liegnitz, den 12. December 1828.

Geld-Cours von Breslau.

vom 10. December 1828.

		Pr. Courant.	
		Briefe.	Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten .	—	98
dito	Kaiserl. dito	—	97
100 Rt.	Friedrichsd'or	$13\frac{7}{12}$	—
dito	Poln. Courant . . .	$1\frac{1}{4}$	—
dito	Banco-Obligations . .	—	99
dito	Staats-Schuld-Scheine .	$91\frac{2}{3}$	—
dito	Wiener 5 pr. Ct. Obligations	99	—
150 Fl.	dito Einlösungs-Scheine	$41\frac{7}{8}$	—
	Pfandbriefe v. 1000 Rtlr.	$5\frac{1}{12}$	—
	dito v. 500 Rt. . .	$6\frac{1}{6}$	—
	Posener Pfandbriefe .	$99\frac{5}{6}$	—
	Neue Warschauer dito	$84\frac{7}{12}$	—
	Disconto	—	$4\frac{1}{2}$

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz,

den 12. December 1828.

d. Preuß. Schfl.	Höchster Preis. Rthlr.	sgr.	pf.	Mittler Pr. Rthlr.	sgr.	pf.	Niedrigst. Pr. Rthlr.	sgr.	pf.
Back-Weizen	1	25	—	1	23	—	1	21	4
Roggen . .	1	11	—	1	9	4	1	7	8
Gerste . .	1	4	8	1	3	4	1	2	4
Hafer . .	—	25	4	—	23	8	—	22	—

(Hiezu eine nichtpolitische Beilage.)